

die Einnahmequelle, die es aus dem Feste zieht, nicht entgehen lassen und setzt es wieder auf eigene Hand in Scene.

— Am Abend des 5. ds. wurde in Stuttgart die Gegend des Hoftheaters und Bahnhofes wieder ganz genau untersucht, da Drohbrieffe über Dynamitattentate in die Hände der Polizei gelangt sein sollen. Es fand sich jedoch nichts Verdächtiges vor.

— Von der Rems wird gemeldet, daß dieselbe infolge des anhaltenden Regens bedenklich angeschwollen und an mehreren Stellen, namentlich bei Wintersbach, Hebsack, Geradstetten und Grunbach aus ihren Ufern getreten.

— Aus dem Schurwald wird von einem Gewitter mit starken Blitz und Donnerschlägen vom letzten Freitag gemeldet.

— In Rietenu (Wachung) gab es gelegentlich der Verhaftung eines dortigen Bürgers einen solchen Tumult, daß Hilfe vom Oberamt requirirt werden mußte. Die Sache wird wohl üble Folgen für einzelne der Tumultuanten haben.

— In Linsenhofen (Nürtingen) hat sich ein Forstschutzwächter erschossen. Er hinterläßt eine Wittve u. 4 Kinder.

— Dem bekannten Lieberdichter Hiller, gebürtig von Mühlhausen a. G., soll dort ein Denkmal gestiftet werden, sei es durch ein Glasgemälde in der Kirche, oder durch Errichtung einer Kleinkinderchule.

— Am vorletzten Sonntag duellirten in Brandenburg (Laupheim) 2 Bauernburschen mit — Biergläsern, (aber nicht um eine Mütze, wie zwei Köhler) sondern aus Ehrgeiz wegen der Schönheit ihrer Pferde. Beide Kämpfer wurden schrecklich, einer sogar lebensgefährlich verwundet.

— In Altingen (Herrenberg) wurde beim Nigalen eines Hopfengartens ca. 50 Centimeter unter der Oberfläche des Acker 13 menschliche Skelette bei einander liegend aufgefunden. Neben denselben lagen Säbel, längere und kürzere, ferner 2 eiserne Sporen und ca. 6 Panzerringe. Die Skelette zeugen von robusten und großen Staturen und mögen solche wohl schon 200 Jahre begraben sein.

— Auf der Station Senden gerieth am vorletzten Dienstag durch Funken von der Lokomotive ein Waggon Baumwolle in Brand, die eben für die Spinnerei in Ny abgeladen werden sollte. Das Feuer glosierte einen ganzen Tag und der Schaden ist beträchtlich.

— Von der Ulmer Münsterbau-Lotterie liegen von den Ziehungen 1883 und 1884 noch 20,090 Mark unerhoben in der Münsterbaukasse.

— Die Nürnberger Munitionsfabrik Uttenhörscher hat von der preussischen Regierung eine Bestellung auf mehrere Millionen Zündhütchen für Repetiergewehre erhalten, was augenscheinlich mit der versuchsweisen Einführung des Repetiergewehrs bei einem Theil der Armee zusammenhängt.

— Der bisherige chinesische Gesandte am Berliner Hofe, Si-Fong-Pao wird Berlin in 4 Wochen verlassen und sich nach China begeben.

— Eine kaiserliche Cabinettsordre befiehlt die Indienststellung von 21 Panzer- und Schulschiffen und 15 Torpedobooten behufs Uebungen. Ein großes Geschwader tritt Anfangs August zusammen.

— Im Reichsamt des Innern arbeitet man jetzt, wie Berliner Blätter melden, im Frühling mit den Innungs-Vorständen an der Schaffung eines Reichs-Innungs-Amtes. Es geschieht dies auf Drängen der Handwerker, welche erklärt haben, die an sie aus dem ganzen Reiche herantretende Arbeit nicht mehr bewältigen zu können und die jetzt energisch die Schaffung einer amtlichen Centralstelle fordern. Die Constituirung eines Reichsinnungsverbandes und als Unter-Abtheilungen von Kreis-Innungs-Verbänden soll sich daran schließen, welche unter Befestigung der gemischten Innungen die Handwerksmeister desselben Gewerbes in einem ganzen Kreise zusammenfassen sollen.

— Olmütz (Oesterreich) 6. März. Heute Morgen um halb 2 Uhr fand im Johannischachte des Grafen Larisch in Karwin 160 tief in der Erde eine Gasexplosion statt. 123 Bergleute sind hiebei verunglückt. Dieselben sind größtentheils erstickt und verbrannt. 47 Leichen sind ans Tageslicht befördert.

— Der Strife der Lloydheizer in Triest ist laut „Freff. Ztg.“ beigelegt, nachdem die Direktion die meisten Forderungen derselben bewilligt hat.

— Das Militärgericht in Venedig (Italien) verurtheilte

den Soldaten Costanzo, welcher 3 Kameraden in Padua tödtete, zur Degradirung und zum Tode.

England. Der Feldzug der Engländer im Sudan schließt für jetzt mit einem vollständigen Rückzug der gesamten englischen Streitmacht ab. Die Hitze macht den Aufenthalt der Europäer in Korti unmöglich und so ist jetzt Dongola als Hauptquartier erwählt. Dort wird allerdings das Klima gemäßigter sein, ob aber bei längerem Aufenthalt in der bevorstehenden Sommerhitze genügend, wird sich zeigen. Je weiter Wolseley jetzt zurückkehrt, desto mehr muß er im September, wenn der Feldzug wieder aufgenommen wird, wieder marschiren. Das Hauptvertrauen auf englische Erfolge beruht eigentlich auf der Ausführung der Eisenbahnlinie Suakim—Berber, und diese hofft man, bis zum Herbst beinahe zu vollenden. Aber es giebt Leute, welche die Verhältnisse genau kennend, in die Möglichkeit ihrer Ausführung Zweifel setzen.

— Eine Depesche aus Alexandrien (Egypten) meldet: Die eingeborene Bevölkerung in Kairo zeige sich sehr feindselig gegen die Engländer und habe den General Stephensohn, den Befehlshaber der Besatzungstruppen, auf der Straße wiederholt mit dem Tode bedroht. Täglich kommen Angriffe gegen die englischen Soldaten vor.

— Infolge Meldungen aus Kairo, die für zuverlässig gehalten werden, hat der Mahdi mit einer großen Streitkraft Khartoum verlassen und rückt in nördlicher Richtung den Nil entlang vor. Den hiesigen britischen Behörden ist indeß noch keine Bestätigung dieser Meldung zugegangen.

— Gegen die protestantische Kirche in Glenfin, Grafschaft Donegal in Irland, wurde am 3. ds. ein Dynamitattentat verübt. Durch eine Explosion zweier Patronen wurden zwei Quadratfuß solides Mauerwerk hinweggerissen, andere Patronen wurden in der Nähe der Kirche gefunden. Ein Landstreicher wurde als der That verdächtig verhaftet.

Ueber gährende Tiefen.

Roman aus dem Amerikanischen

Von Fr. R. Deutscher.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

10. Kapitel.

Die Geächteten.

Das öde, verlassene Haus an der Waldstraße, das Nancy Gremel Major Warfield beschrieben, bevor sie die Augen für immer schloß und in der zu Hurricane Hall gehörenden Begräbnisstätte bestattet wurde, lag einige Meilen von dem alten Herrensitz entfernt in einem engen, dichtbewaldeten Thale, das sich durch meilenlange Hügelketten hinzog.

Kam einmal Jemand nach dem verfallenen Hause, so sah er nur eine alte, verwitterte Frau hinter einer der erblindeten Fensterscheiben sitzen, sich mit Stricken beschäftigend. Leute, die alt genug waren, um sich an Vergangenes zu erinnern, kannten sie als Granny Raven, die Tochter des letzten Besitzers des ehemaligen Gasthofes. Man sagte, daß sie stumm sei, aber Niemand konnte diese Angaben mit Bestimmtheit behaupten.

So weit aber die ältesten Bewohner der Gegend zurückdenken konnten, hatte Jedermann sie stets gern gemieden und war ihr aus dem Wege gegangen. Sie war gefürchtet um ihres bösen Blickes willen und stand im Verruf, die Gabe des zweiten Gesichtes zu besitzen. Aber als mit den Jahren, in Folge Anlegung neuer, besserer Wege, die Waldstraße und das alte Haus mehr und mehr in Vergessenheit geriethen, vergaß man auch die einzige Bewohnerin desselben und Niemand fragte mehr nach ihr.

Es war spät in der Dämmerung einige Tage vor dem Abenteuer Kapitola's in der Waldwildniß, als die alte Granny Raven vorsichtig alle Fensterläden des stillen Hauses schloß, daß dasselbe dalag in der Dunkelheit, als sei alles darin erstorben.

Nachdem die Alte alles sorgsam versichert, begab sie sich in die Küche, zündete ein Licht an und schürte, an den Kamin tretend, das Feuer auf, über dem sich ein mächtiger Kessel befand.

Längs den Wänden des Raumes standen Bänke, die

Mitte nahm ein langer Tisch ein, der Platz für fünfzehn bis zwanzig Personen bot. Die Alte begann, auf dem Tische alles für ein Abendessen niederzusetzen; unverkennbar erwartete sie noch späte Gäste.

Sie war einige Zeit so beschäftigt, als ein schwerfälliger, hastiger Tritt an der Rückseite des Hauses hörbar war, begleitet von einem eigenthümlichen Laut, der ein Signal sein mußte. Hurtig öffnete die Frau und ein mittelgroßer, dunkelhaariger Mann kam herein. Sein Blick schweifte durch den leeren Raum und er fragte die Alte:

„Noch keiner der Anderen da?“

Die Angeredete deutete mit den Händen nach allen Richtungen und dann auf den langen, gedeckten Tisch.

„Das soll heißen, daß Alle heute Nacht hierher kommen werden?“

Die Alte nickte; bevor er eine neue Frage stellen konnte, wurde ein neues Geräusch vernehmlich. Der zuerst Angekommene öffnete und ein zweiter Mann betrat den Raum.

„Ah, Steffen, es ist gut, daß Du kommst. Hast Du den Kapit'n nicht gesehen?“

„Nein, Jack, er ist nach Tip-Top, um zu hören, wie die Leute über ihn sprechen!“

Der Erste brach in ein rohes Lachen aus.

„Ich sollte denken, dazu brauchte es nicht langes Rundschaften!“

Zum dritten Male ein Geräusch an der Hintertür und der Eintritt eines Ankömmlings unterbrach das Gespräch. Der Neuhinzugekommene war ein Mann, dem gewiß Keiner mit gefüllter Börse bei Nachtzeit auf der Straße zu begegnen gewünscht hätte.

Er war von gedrungener Gestalt, aber unverkennbar außerordentlich stark. Sein Kopf war unförmlich groß, seine Stirn breit und flach, seine Gesichtszüge grob und abstoßend; seine stets halbgeschlossenen Augen blickten blöde, doch verbargen sie mit diesem Ausdruck nur einen hohen Grad von List, Gewaltthätigkeit und Grausamkeit, welche die Haupteigenschaften dieses charakterlosen Menschen waren. Sein Name unter seinen Genossen war Teufels-Dick, eine Bezeichnung, auf die er stolz war.

Er grüßte die beiden bereits anwesenden Gefährten nicht, auch erwiderte er ihre Bewillkommungen nicht. Sich in einen Stuhl neben dem Kamin niederwerfend, befahl er der Alten, ihm ein Glas Ale zu bringen. Ein halbes Duzend unheimlich blickender Gefellen folgte ihm auf dem Fuße; Alle nahmen ihren Sitz an dem Tisch ein. Die vorher bereits anwesenden beiden Männer spotteten über die Wortfargheit des finsternen Dick, er aber sandte ihnen nur böse Blicke zu. Jetzt hörte man draußen einen raschen, elastischen Schritt, der sich der Hintertür näherte.

„Das ist der Kapit'n!“ rief Jack aus.

Im nächsten Augenblick flog die Thür auf und der Hauptmann der Bande trat ein.

Black Donald war ein Mann von ungewöhnlicher Erscheinung. Seine hohe Gestalt, die seine Gefährten um Kopfeslänge überragte, würde ihn schon zu deren Hauptmann gestempelt haben, wenn nicht seine eminenten Verstandeskräfte die wilden Gefellen allzeit ihm unterthan gemacht hätten.

Sein Haupt war wohl geformt, seine Gesichtszüge regelmäßig und von dunkler Färbung; seine Augen waren scharf und sein Blick hatte etwas Bezwingendes; sein Haar und sein Bart umrahmten in völliger Ungebundenheit sein Antlitz und verliehen ihm den Anstrich des Abenteuerlichen, ohne indeß seinem Aeußeren einen gewissen Anstrich von Hoheit zu nehmen.

Seinen Hut auf den Tisch werfend, trat er lachend unter seine Gefährten.

„Kameraden,“ sprach er, „wo, denkt Ihr, daß ich heute gewesen bin?“

Alle schwiegen.

„Holzköpfe, Ihr würdet es nie errathen! Ich war im Nachen des Löwen, nicht nur zwischen seinen Klauen, sondern zwischen seinen Zähnen! Mit einem Wort, ich war in Tip-Top, wo der Gerichtshof gegenwärtig seine Sitzungen abhält und verkehrte persönlich mit den hochweisen Gerichtsherren!“

„Unmöglich!“

„Nicht unmöglich, wenn es auch das letzte Mal gewesen sein mag!“

„Das letzte Mal?“

„Wir sind verrathen?“

„Man hat uns ausgespiert?“

Alle Hände griffen nach den Pistolen und Messern. Black Donald winkte ihnen gebieterisch.

„Ruhe!“ gebot er. „Ihr habt nichts zu befürchten.“

Unser Versteck ist ein Geheimniß, wie bisher. Ihr braucht vor keiner Entdeckung zu zittern. Ich war in Tip-Top mitten unter den Männern, die auf meinen Kopf einen hohen Preis gesetzt und redete mit ihnen und gab John Keepe, dem Sheriff Rathschläge, den gefürchteten Black Donald einzufangen. Wir haben die größten Hoffnungen, den Schurken abzufassen,“ sagte der Sheriff darauf vertraulich. „Wirklich, Mr. Keepe,“ sagte ich, „das ist eine gute Nachricht für friedvolle Reisende wie ich bin.“ „Ja,“ versetzte der Sheriff, „noch nie werde ich solche Freude empfunden haben beim Umlegen des Strickes um eines Deliquenten Hals, als wenn es an die letzte Toilette dieses Black Donald geht.“ „Wenn er erst eingefangen ist!“ sagte ich. „Natürlich,“ entgegnete er, „aber er wird sich schon selbst in unsere Hände liefern. Es ist bekannt, daß er verkleidet oft die Stadt besucht und da Jeder ihn kennt, so steht seine Entdeckung außer aller Frage.“ „Mögt Ihr wahr sprechen, Sheriff,“ sagte ich, „denn Black Donald ist überall, so lange er lebt. Ist, wenn ich meine Straße ritt, war Black Donald gewiß nicht fern. Um ihn aber zu fangen, thätet Ihr gut, mir diese Handschellen abzukaufen,“ fügte ich hinzu, dem Sheriff ein Paar neue Stahlhandschellen offerirend und in der Aussicht auf die Habhaftwerdung des Mannes, der vor ihm stand, ohne daß er es ahnte, ließ er sich endlich bewegen, mir die Handschellen abzukaufen und zum Besuch sie selbst anzuprobieren. Und wie er nun so seine Hände ausstreckte, legte ich ihm die Handschellen an und rascher wie ich es erzählen kann, riß ich die amtlichen Ornamente von seinem Gewande ab und verschwand, bevor er seine Denkfähigkeiten zurückgewonnen und die wirkliche Situation erkannt hatte. Anstatt mich gefangen zu nehmen, legte ich den Sheriff in Fesseln und beraubte ihn, wie er vor mir stand, wachend und mit offenen Augen!“

Ein schallendes Gelächter brach sich von allen Lippen.

„Hurrah, es lebe unser Hauptmann!“ riefen Alle. „Es lebe Black Donald!“

„Still! keinen Laut! Es kommt Jemand!“ rief der Anführer der Geächteten plötzlich, auffahrend und horchend. Im nächsten Moment ließ sich ein Krachen an der Thür vernehmen. „Ah, das ist Kolonell Le Noir! Er kommt zu dieser Stunde? Was mag ihn herführen?“

(Fortsetzung folgt.)

□ Die wöchentl. ersch. „Württembergische Kriegszeitung“, das offizielle Organ des unter dem Protektorat Sr. Maj. des Königs stehenden Württembergischen Kriegerbundes, ist mit dem laufenden Jahr in ihren 9. Jahrgang getreten. Dem Württ. Kriegerbund gehören zur Zeit ca. 700 Vereine mit 33,000 aktiven und passiven Mitgliedern an. Alle amtlichen Bekanntmachungen des Präsidiums, sowie die Veröffentlichungen des Landesvereins der Kaiser-Wilhelms-Stiftung für deutsche Invaliden (1870/71), der württ. Invalidenstiftung (1866) und des württ. Veteranenvereins (1813/15) erfolgen in derselben. Ferner enthält dieselbe neben Mittheilungen aus dem Vereinsleben, über Todesfälle unter den Kameraden u. s. w., so daß wir sie bei ihrem billigen Preis (pr. Nummer 3 S.) allen ehemaligen Soldaten empfehlen können.

Wiktualienpreise.

Stuttgart, 7. März. 1 Kilo Butter 1 M. 80 Pf. 1 Kilo Rindschmalz 2 M. 60 Pf. 1 Kilo Schweineschmalz 1 M. 30 Pf. 1 Liter Milch 16 Pf. 10 Eier 60 Pf. 1 Gans 0 M. — Pf. 1 Ente 2 M. 20 Pf. 1 Huhn 1 M. 40 Pf. 1/2 Kilo Mastochsenfleisch 70 Pf. 1/2 Kilo Schweinefleisch 60 Pf. 1/2 Kalbfleisch 60 Pf. 1 Kilo Kernbrod 24 Pf. 1 Kilo Schwarzbrod 20 Pf. 1 Paar Wecken wiegen 80—120 Gr. 50 Kilo Kartoffeln 2 M. 30 Pf. bis 2 M. 70 Pf. 50 Kilo Heu 3 M. 80 Pf. bis 4 M. 10 Pf. 50 Kilo Stroh 2 M. 60 Pf. bis 3 M. 80 Pf.

Goldkurs der K. Staatskassenverwaltung vom 8. März 1885.

20-Frankenstücke 16 M. 14 Pf.

Zu Folge Mittheilung des Landesausschusses für die

Bismarckspende

soll die Sammlung am 14. dieß geschlossen werden und sind die Herren Sammler und Bezirkscaffiere gebeten, die eingegangenen Gelder sammt Listen nach diesem Termin sofort an Herrn

Kaufmann Sch. Chr. Bilfinger in Welzheim einzusenden, da solche am 18. März in Stuttgart sein müssen.

Das Comite.

Alfdorf.

Säg- und Langholz-Verkauf.

Die hiesige Gemeinde verkauft 136 Stück Säg- und



Langholz, nehmlich:

S ä g h o l z:	
4 Stück	I. Classe = 3,03 Festmeter,
4 "	II. " = 1,77 "
L a n g h o l z:	
6 Stück	I. Classe = 14,99 Festmeter,
44 "	II. " = 70,87 "
58 "	III. " = 52,50 "
20 "	IV. " = 10,34 "

136 Stück. 153,50 Festmeter.

Die Liebhaber werden eingeladen, sich am Samstag den 14. ds. Mts. Mittags 11 Uhr auf hiesigem Rathhause einzufinden.

Den 5. März 1885.

Schultheißenamt.

E. K i n k e l.

Gottlieb Grüninger,
Caroline Weller

Verlobte.

Welzheim, den 9. März 1885.

Brandenburger Spiegelglas-Vers.-Gesellschaft.

Dispositionsfond Ende 1882 M. 157,000.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß wir dem Hrn. **Friedrich Klapp**, Kupferschmid u. Waagmeister in **Welzheim** eine Agentur obiger Gesellschaft übertragen haben und hält sich derselbe zur Entgegennahme von Versicherungen von Schaufenstern zc. zu festen aber billigen Prämien bestens empfohlen und ertheilt bereitwilligst jede weitere Auskunft.

Stuttgart, im Februar 1885.

Die Generalagentur für Württemberg.

W. zur Hellen.

Anerkennung.

Eu. Wohlgeboren ersuche mir wieder 3 halbe Flaschen Ihres rheinischen **Trauben-Brust-Honigs***) à 3 Mark, welcher sich in meiner Familie bei Halsleiden, Husten zc. stets bewährt hat, schicken zu wollen.

Schloß Cheres bei Oberheres in Bayern.

Carl Freib. v. Ditsfurth, Hauptmann a. D.

*) Der ächte rheinische Trauben-Brust-Honig, von dem Erfinder und alleinigen Fabrikanten **W. H. Zickenheimer** in Mainz direkt bezogen, ist per Flasche à 1, 1½ und 3 Mark käuflich in **Welzheim** bei **Conditor S. Sobly**; in **Schorndorf** bei **G. F. Schmidt jr.**

Revier Welzheim.

Brennholz-Verkauf.

Samstag den 14. März d. J. von Morgens 9 Uhr an bei **Lindauer** in **Kaisersbach**, aus **Vord. und Hinteres Rothmad**, **Schweizergehren 2 u. 3** und **Scheidholz der Guten Ebni**, **Schmalenberg** und **Welzheim**: **Rm.:** 1 eichene Prügel, 100 buchene Scheiter, 129 dto. Prügel u. Anbruch, 11 birchene u. aspene Prügel und Anbruch, 2 tannen Spaltholz, 309 dto. Scheiter, 588 dto. Prügel und Anbruch.

Revier Unterweiffach.

Reis-Verkauf.

Am Donnerstag den 12. März Vormittags 11 Uhr werden aus dem **Staatswald Oberes Weberried u. Birkenbusch**: 52 Loose ungebundenes meist **Nadelreis** verkauft.

Zusammenkunft in der **Rose** in **Oberndorf**.

Pfahlbrunn.

Sehr schöne ertragsreiche **mährische Saatgerste** ein Mal nachgebaut, sowie

Sommerweizen u.

Bastardklee samen

setzt dem Verkauf aus

Chr. Schwarz, Gutsbesitzer.

Himbeersaft,
Essiggurken, rothe Rüben
sonstige eingemachte Früchte,

Weingeist,

Branntwein & Liqueur
empfehl't billigt

S. Sobly.

Alfdorf.

Klee-, Lein-, Hanf- & Grassamen

in reiner Waare,
100 St. Rosenbäumchen
und 1500 Stück

zweijährige Acazien-

u. **Buchenpflanzen**

empfehl't zur gefälligen Abnahme.

Gärtner Gtinger.

Das große

Bettfedern-Lager

William Lübeck in **Altona**

versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund) gute neue Bettfedern für 60 Pfg. das Pfund vorzüglich gute Sorte 1.25 \$ " Prima Halbdannen 1.60 " " und 2 \$

Bei Abnahme von 50 Pfd. 5% Rabatt.